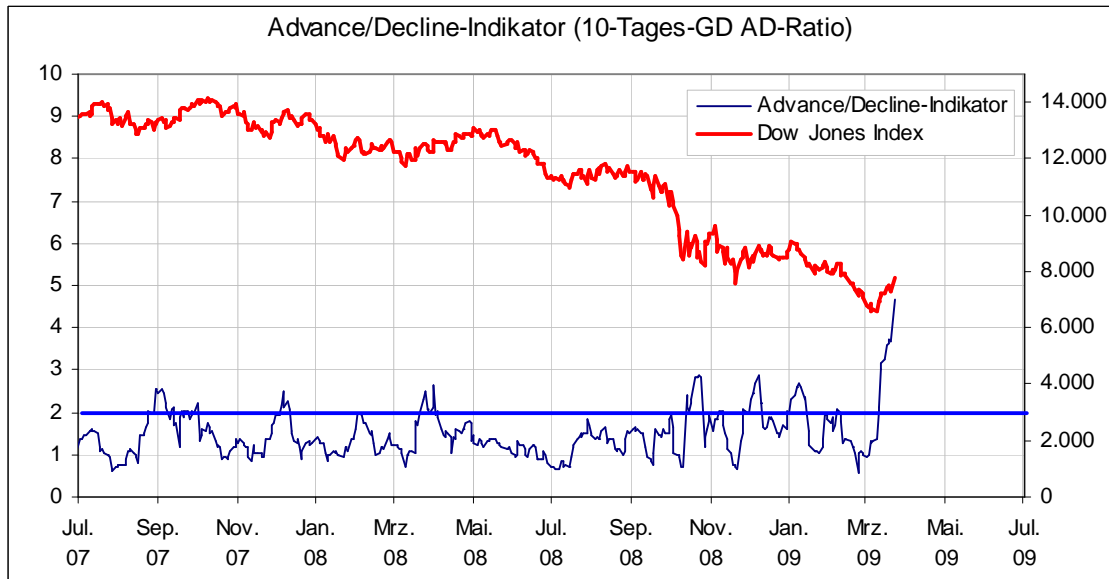


Der Wellenreiter

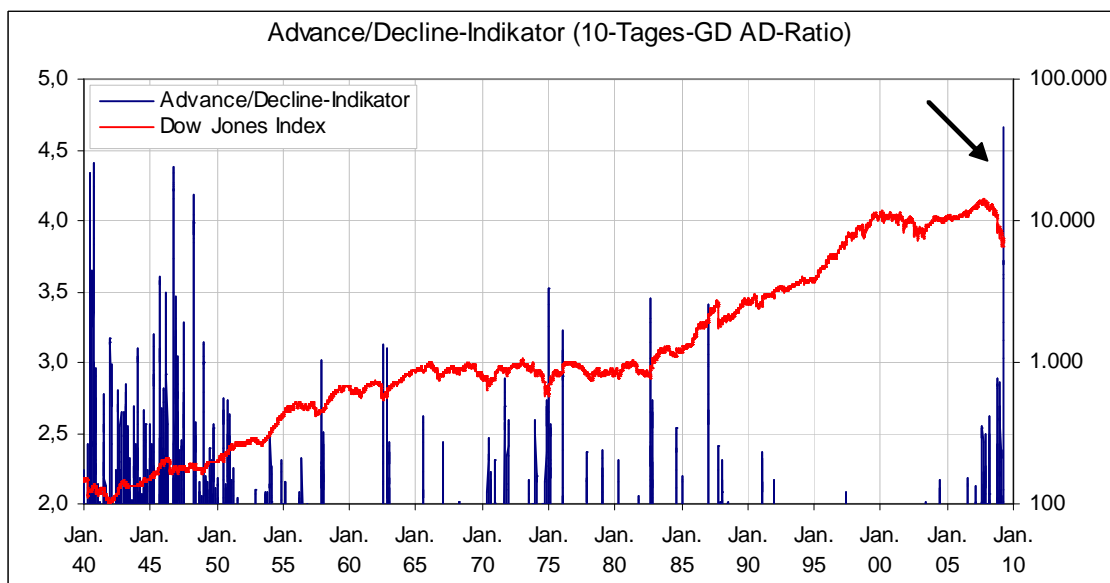
Handeltägliche Frühausgabe

Dienstag, den 24. März 2009

Der von Martin Zweig ins Leben gerufene AD-Indikator überschießt alles bisher dagewesene. Gestern wurde die Marke von 4,6 erreicht.



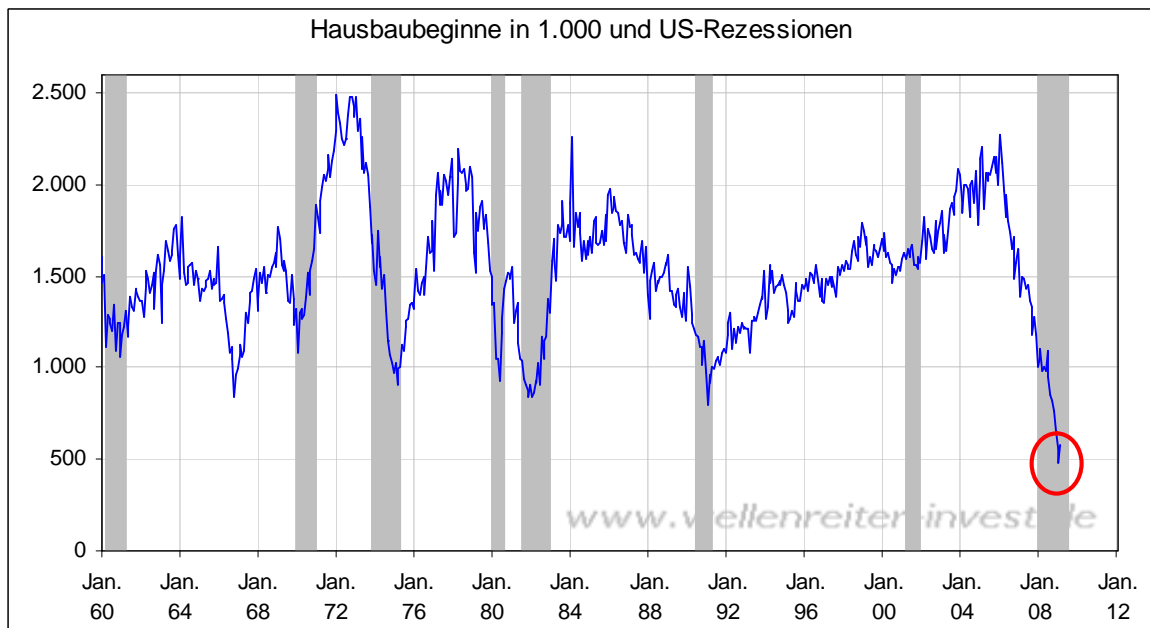
Wir zeigen nachfolgend den Langfristchart des AD-Indikators seit 1940 (seitdem liegen uns Daten vor). Selbst in diesem Vergleich stellt der aktuelle Wert einen neuen Rekordwert dar.



Ein AD-Indikator von 4,6 bedeutet, dass die Zahl der steigenden Aktien 10 Tage lang etwa viereinhalb Mal so groß ist wie die Zahl der fallenden Aktien. Das bedeutet, dass der breite Markt einen sehr hohen Momentum-Schub erhalten hat. Meist war ein solcher Momentum-Schub für die folgenden Wochen und Monate ein deutlich positives Signal.

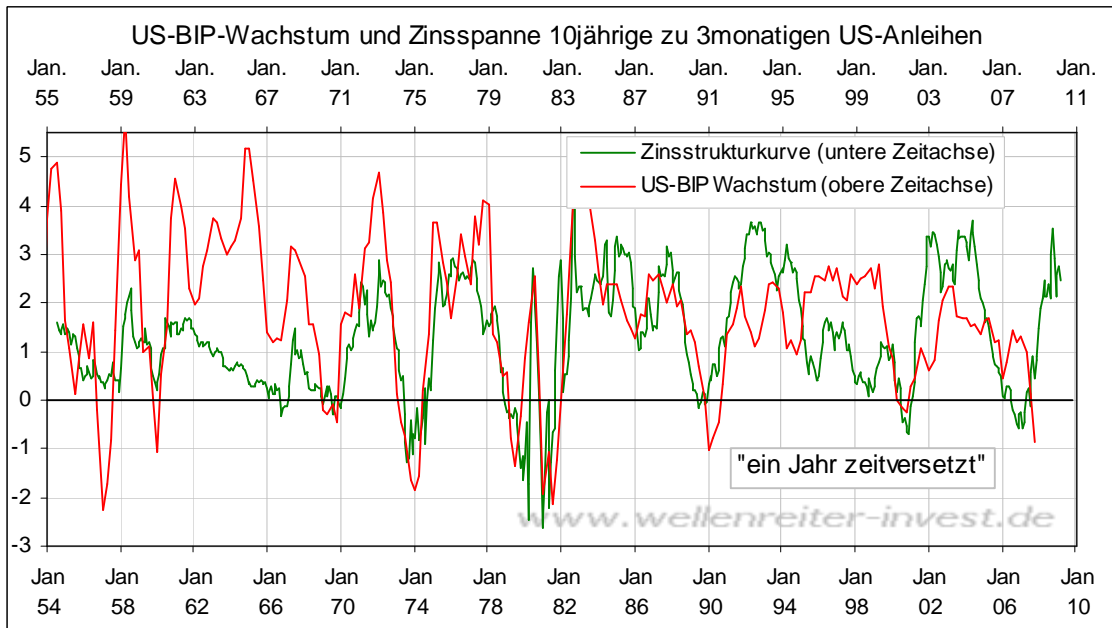
Die Werte aus den 40er Jahren sind übrigens mit Vorsicht zu genießen, da zu Zahl der an der NYSE notierten Aktien damals etwa 600 bis 900 betrug. Zudem war der Markt war noch nicht so diversifiziert wie heute. Es konnte damals leichter passieren, dass der gesamte Markt gemeinsam anstieg.

Die Zahl der Hausbau-Beginne konnte im Februar erstmals seit Juni 2008 gegenüber dem Vormonat zulegen (von 477.000 auf 583.000).



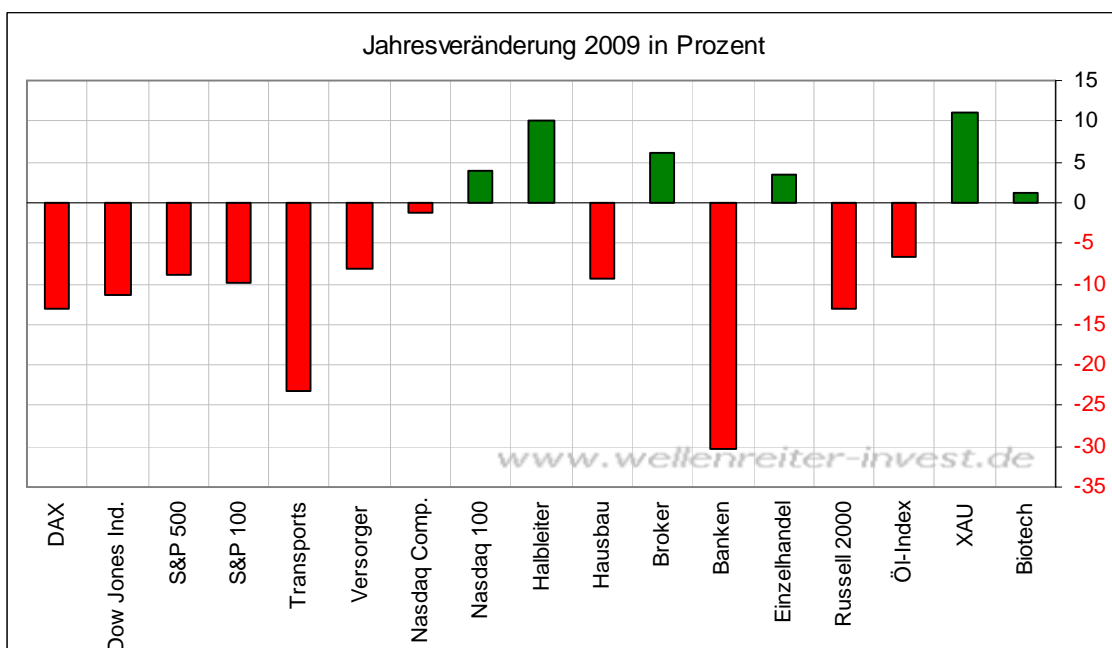
Seit Anfang Dezember (Beginn der Nullzinspolitik der US-Fed) fallen Zinsen für US-Hypothekenkredite. Dies – und die zusätzlich beschlossenen politischen Erleichterungen für US-Hausbauer – scheint dafür zu sorgen, dass die sich Situation im US-Immobilien-sektor stabilisiert.

Betrachtet man den Zusammenhang zwischen US-Zinsstrukturkurve und US-BIP-Wachstum, so sollte sich die US-Wirtschaft – entgegen aller derzeit umlaufenden pessimistischen Voraussagen – in der zweiten Jahreshälfte 2009 kräftig erholen.



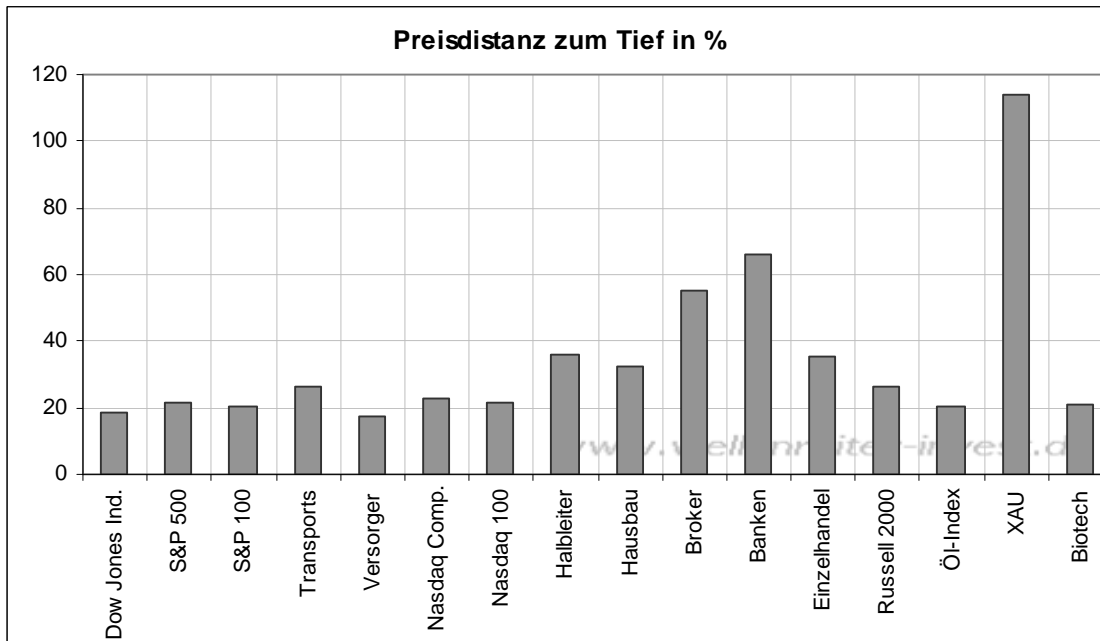
Auch wenn wir davon ausgehen, dass die nur eine „Scheinblüte“ ist, so wird ein solcher Aufschwung von den Aktienmärkten vorweggenommen. Die Vorlaufzeit des Aktienmarktes vor einem Wirtschaftsaufschwung ist übrigens unterschiedlich lang. Sie kann irgendwo zwischen drei und neun Monaten betragen. Im Schnitt dürften es sechs Monate sein. Der Aktienmarkt selbst ist ein Frühindikator für die Konjunktur. Deshalb tun sich Volkswirte immer schwer, auf Basis von volkswirtschaftlichen Grunddaten Aktienmarkt-bewegungen vorherzusagen. Der Chefvolkswirt der Commerzbank, Krämer, hat gerade gestern die Konjunkturprognose für Deutschland drastisch nach unten reduziert.

Mehr und mehr Sektoren schlagen sich auf die „grüne Seite“.

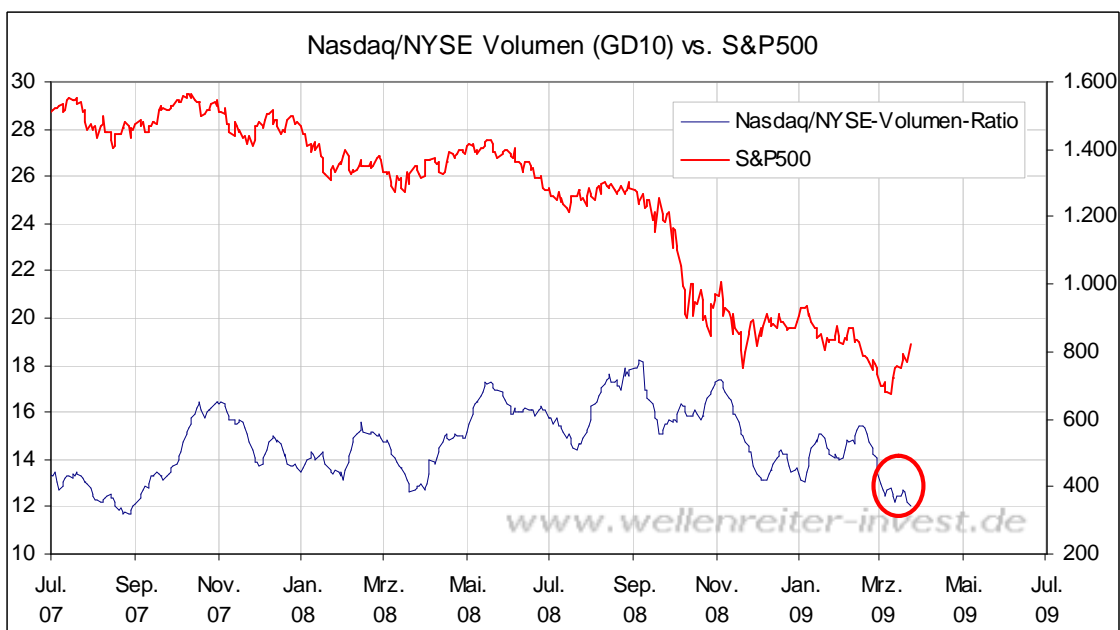


Nach den Goldminen sind die Halbleiterwerte diejenigen, die in 2009 bisher am stärksten zulegen konnten. Es folgen die Tech-Werte (Nasdaq 100), die Broker, der Einzelhandel und Biotech. Deutlich im roten Bereich befinden sich – trotz großer Aufholjagd – die Banken und die Transportwerte.

Die Aufholjagd des Finanzsektors ist auf dem folgenden Chart zu erkennen. Nach dem XAU (Anstieg um mehr als 100 Prozent seit dem Tief im Oktober 2008) haben Banken und Broker die größten Zuwächse seit dem Tief Anfang März erzielt.



Die Outperformance der Finanzwerte seit dem 9. März zeigt sich auch in der Nasdaq/ NYSE-Volumen Ratio.



In einem gesunden Bullenmarkt steigt das Volumen an der Nasdaq gegenüber der NYSE überproportional an, weil mehr Risiko gegangen wird. Das ist aktuell nicht der Fall und ist ein Wermutstropfen der aktuellen Bewegung.

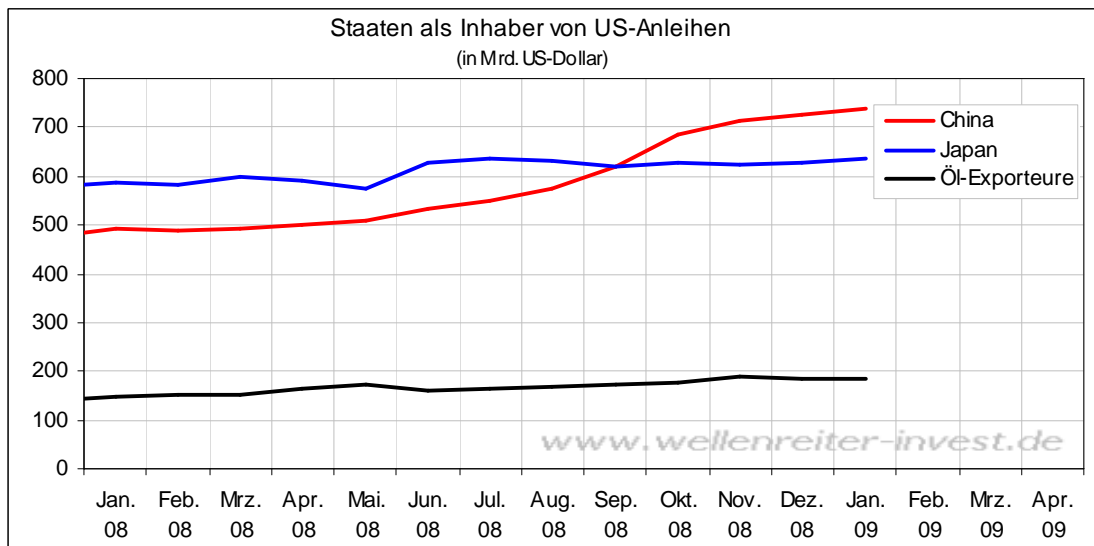
Unabhängig davon ist die Performance des US-Einzelhandelsindex beeindruckend: Der Sektor zeigt relative Stärke gegenüber dem Gesamtmarkt, hat sein Verlaufstief bereits im November 2008 erzielt und befindet sich in diesem Jahr im positiven Bereich.

US-Einzelhandelsindex (RLX) Tageschart



Eine solche Stärke - im Rahmen einer der größten Konsumkrisen, die es je gab - ist keinesfalls normal. Hier wird eine zyklische Erholung antizipiert.

Der angekündigte Kauf von US-Staatsanleihen durch die Fed zwingt die Halter von US-Staatsanleihen zu einer Veränderung ihrer Strategie. Es ist kein Zufall, dass die Beteiligung eines staatlich kontrollierten Investmentsfonds aus Abu Dhabi an Daimler am Wochenende bekannt wurde. Es ist ebenfalls kein Zufall, dass der saudische Monarch Abdullah al Saud am Montag der Errichtung eines neuen Staatsfonds für Investitionen in ausländische Aktien zugestimmt hat. Bisher investierten die Saudis vornehmlich in Staatsanleihen (auch und gerade US-Staatsanleihen). Wie die folgende Grafik zeigt, befinden sich die Öl-exportierenden Länder an dritter Stelle - nach China und Japan - , was Investments in US-Staatsanleihen angeht.



Durch die Maßnahmen der Fed und der US-Politik entsteht ein Anlagenotstand in diesen Ländern. Sie haben erkannt, dass sie nicht mehr alle Eier in einen Korb legen dürfen, sondern dass sie diversifizieren müssen. Weg vom Dollar, rein in den Euro (Daimler ist ein Euro-Play und zugleich ein Hedge gegen einen fallenden oder stagnierenden Ölpreis). Weg von US-Staatsanleihen, rein in andere Märkte – wie zum Beispiel in Aktien. Mit den Billionen Dollar, die theoretisch aus den US-Staatsanleihen herausfließen können, kann eine Aufwärtsbewegung an den Aktienmärkten eine ganze Zeitlang befeuert werden. Selbst wenn nur ein geringer Teil umgeschichtet wird, würde die „Buy-the-dip“-Mentalität eine ganze Weile lang vorherrschend sein. Der letzte Halter der US-Staatsanleihen dürfte übrigens dann die US-Regierung sein („den letzten beißen die Hunde“). Hören die Direktkäufe in 6 oder in 12 Monaten auf, so dürfte ein deutlicher Zinsanstieg mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Konjunktur die Folge sein.

Zu den Märkten.

1,9 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,85 Mrd., das Abwärtsvolumen 44 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 97,7% vom Gesamtvolumen. 8 neue Hochs standen 8 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 7.776 Punkten um 497 Zähler höher (+6,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 823 Punkten um 54 Zähler höher (+7,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 1.555 Punkten um 99 Punkte (+6,8%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 7,2%.

Der Transport-Index endete bei 2.715 Punkten (+7,9%).

Größte Gewinner: Banken, Hausbau, Broker; Größte Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 128,20 Punkten (129,08).

Crude Öl notiert aktuell bei 53,67 (53,00) und Erdgas bei 4,31 Dollar (4,24).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,79 Punkten (84,34).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 942 Dollar/Unze (956). Gold in Euro ist bei 691.

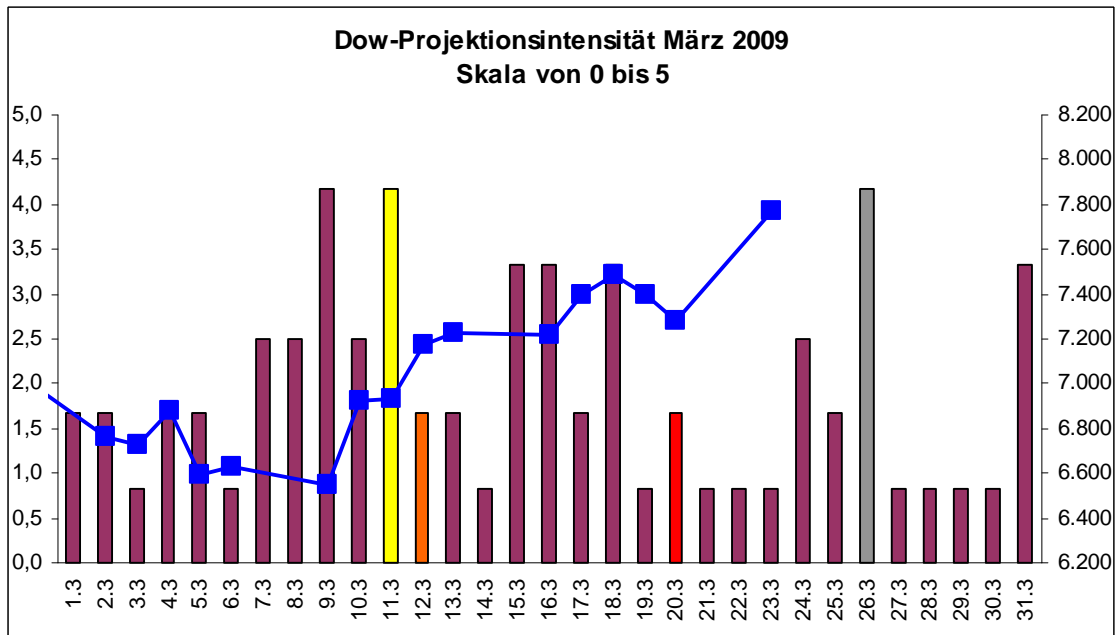
Silber befindet sich bei 13,67 Dollar (13,84).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,7% auf 329 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 138 Punkten. Newmont Mining gewann 48 Cent und endete bei 44,67 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,8% auf 43,23 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 42,01 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,70. Die Equity-PCR endete bei 0,53. Die OEX-PCR endete bei 0,68. Der ISE schloss mit 150.

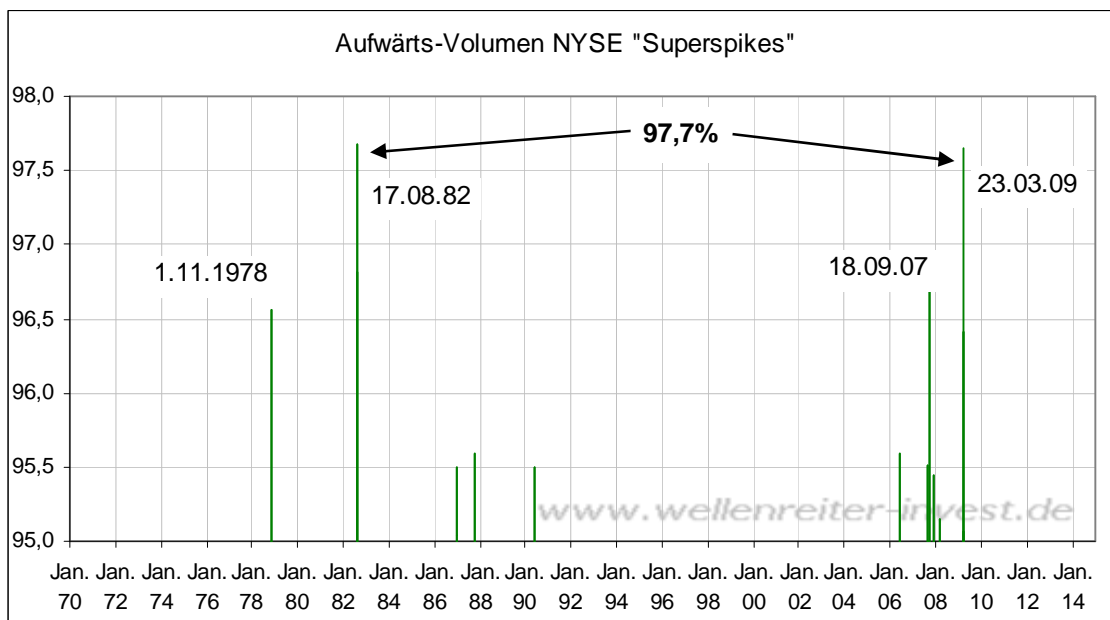
Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Zyklentage: 13.03.; Zeitprojektionstage: 09.-11.03., 26.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswache; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Aufwärtstag war mit 97,7% noch stärker als derjenige vom 10. März. Der Wert von 97,7% entspricht exakt dem Wert, der zu Beginn eines der stärksten Bullenmärkte der letzten 200 Jahre – im August 1982 erfolgte (siehe folgender Chart).



Wir gehen nicht davon aus, dass jetzt ein neuer, grandioser Bullenmarkt begonnen hat. Aber wir sehen durchaus das Potential für eine Fortsetzung des Anstiegs bis in den Frühsommer/Sommer. Der Dow Jones Index hat sein November-Tief gestern mit großer Wucht „geknackt“. Eine solche Bewegung ist dem Dow in der Abwärtsphase von 1929 bis 1932 nicht gelungen. Damals scheiterte der Dow immer an einem vorhergehenden Tief.

Dow Jones Index Tageschart



Das Ziel dieser Bewegung ist die 8.000 Punkte-Marke.

Dow Jones Index Wochenchart



Dieser Punkt ergibt sich aus den Widerständen des Wochencharts (siehe oben). Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung.

Absacker

Banken müssen vermehrt Konkurse und Zahlungsrückstände von Wolkenkratzer- und Shopping Center-Besitzern hinnehmen.

<http://tinyurl.com/dhw93s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.